



Neues Dach und neuer Anstrich: Das Chübelimoserhaus im Zentrum Neuhausens macht von aussen wieder einen frischen Eindruck. Im September soll die Sanierung beendet sein und im Erdgeschoss eine Gasthausbrauerei eröffnet werden. Bilder Selwyn Hoffmann

Sanierung fast abgeschlossen

Im Chübelimoserhaus in Neuhausen wird Ende September eine Gasthausbrauerei eröffnet. Die Braukessel werden derzeit installiert.

VON SASKIA BAUMGARTNER

NEUHAUSEN Die kupfernen Braukessel sind noch dick in Plastikfolie eingewickelt, stehen aber bereits im zukünftigen Restaurant der Gasthausbrauerei. Anfang dieser Woche ist die Brauanlage für das Neuhauser Chübelimoserhaus angeliefert worden.

Ende September soll in dem markanten, historischen Gebäude im Neu-

hauser Zentrum ein Restaurant samt eigener Kleinbrauerei eröffnet werden. Dort, wo sich in früheren Jahren einst der Verkaufsladen eines Eisenwarenladens befand, wird bald die Gaststube, samt Bar und der beiden Sudkessel, sein. «Ich denke, die Leute werden die Räumlichkeiten trotz Umnutzung wiedererkennen», sagt Projektleiterin Deborah Stoller von Berger und Hammann Architekten bei einem Rundgang im Haus. Die Raumstruktur sei beibehalten worden, zudem werde zur Eröffnung der Schrank des früheren Geschäftsladens wieder in den Raum gestellt.

Altes Fachwerk wurde erhalten

Generell wurde bei der Sanierung stark darauf geachtet, Bestehendes

möglichst beizubehalten. Die alte Laube im ersten Stock etwa wurde restauriert. Auch der Kachelofen im «Stübli», ebenfalls im ersten Obergeschoss, wird derzeit noch schön hergerichtet. Viele Böden, Decken, Fenster und Fachwerkelemente im Chübelimoserhaus wurden erhalten.

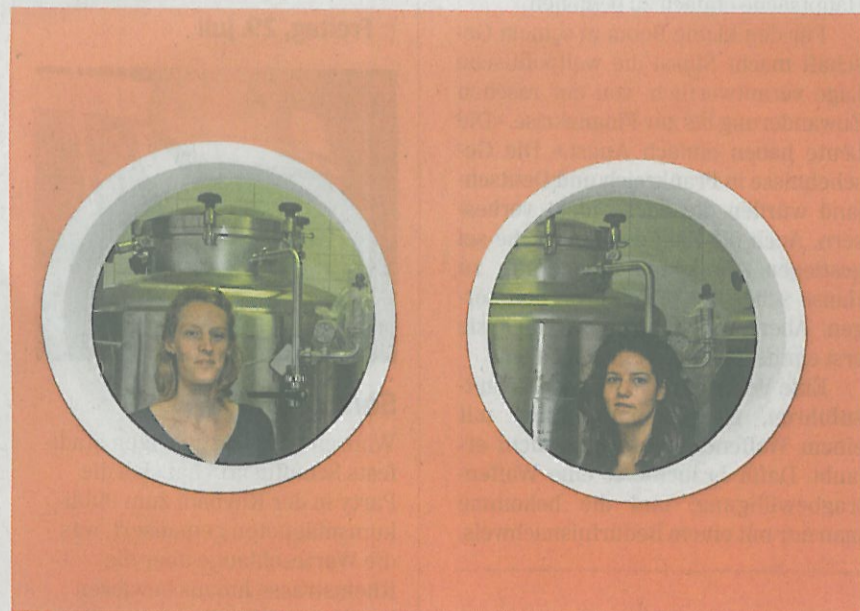
Auch in den Räumen, in die das Büro von Berger und Hammann Architekten Anfang September selbst einziehen wird, sind alte Fragmente zu sehen. Architekt Lukas Berger hatte das Gebäude 2015 zusammen mit Josef Eugster, dem Geschäftsführer der Neuhauser Gawaplast AG, der Gemeinde abgekauft.

Viele verschiedene Nutzungen

Das Architekturbüro ist bald im ersten Obergeschoss und in den beiden Dachgeschossen zu Hause, im Erdgeschoss befindet sich die erwähnte Gaststube samt Küche, und der Gewölbekeller wurde zu einem grossen Eventraum umgebaut – wo drei Gucklöcher den Blick auf Gär- und Lagertanks freigeben. «Die verschiedenen Nutzungen in dem kleinen Haus waren schon eine Herausforderung», sagt Deborah Stoller.

Positive Rückmeldungen

Haben die wenigsten Neuhauser das Chübelimoserhaus seit Beginn der Sanierung Ende letzten Jahres von innen gesehen, so scheint das Äussere die Anwohner bereits zu beeindrucken – das Dach, welches erneuert werden musste, und der neue Putz samt hellgrau-grünlichem Anstrich. «Wir haben schon einige Komplimente von Nachbarn erhalten», sagt Bauleiterin Andrea Hagist.



Bauleiterin Andrea Hagist (links) und Projektleiterin Deborah Stoller im neuen Eventkeller, wo Gucklöcher den Blick auf Gär- und Lagertanks freigeben.

Lidl plant Filiale in Herblingen

SCHAFFHAUSEN Lidl Schweiz wird zwischen der Ernst-Homberger-Strasse und dem Majorenacker eine neue Filiale eröffnen. Der deutsche Discounter plant in Herblingen eine Filiale der neusten Generation mit 1400 Quadratmetern Verkaufsfläche. Für das neue Fussballstadion heisst dies: «Aktuell ist kein Projekt im Lipo-Park geplant», erklärte Lidl-Sprecherin Corina Milz. Das Baugesuch

Stadt rechnet mit weniger Asylsuchenden

Der Schaffhauser Stadtrat hat sich zur aktuellen Flüchtlingssituation geäussert.

SCHAFFHAUSEN Grossstadtrat Stephan Schlatter (FDP) hatte im Frühling zur Flüchtlingsproblematik in Schaffhausen eine Kleine Anfrage eingereicht. Er

antwortung für die Unterbringung liege beim kantonalen Sozialamt, das in Buch das Durchgangszentrum Friedeck und in mehreren Gemeinden Kollektivunterkünfte betreibt. Die Stadt unterhalte im Mühlenal eine stadteigene Asylunterkunft und verfüge am Birchweg über angemietete Wohnungen.

Brauerei Falken erhält erneut das Qualitätssiegel

Die unabhängigen Bierbrauer der Schweiz trafen sich am Rheinflall. Dort wurde das Qualitätssiegel, eine Auszeichnung der Bierbranche, verliehen und das Schweizer Wasser gefeiert.

NEUHAUSEN Um kurz nach 11 Uhr konnte mit einem «Eidgenoss», «Büezer», «Dinkelbier» oder einer anderen Biersorte angestossen werden. Die Mitglieder der Interessengemeinschaft unabhängiger Klein- und Mittelbrauereien der Schweiz, kurz IG Bier, trafen sich im «Schlössli Wörth» am Rheinflall.

Zu feiern gab es die Verleihung des Qualitätssiegels von «Brau Ring», einer Kooperationsgesellschaft privater Brauereien in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich. Auch die heimische Brauerei Falken konnte die Auszeichnung – neben sieben weiteren Brauereien – entgegennehmen. Das Qualitätssiegel gilt ein Jahr.

Eine zweite Preisverleihung gab es dann auch noch. Wassergott Neptun höchstpersönlich übergab CVP-Nationalrat und Braumeister Alois Gmür, dem Präsidenten der IG Bier, stellvertretend den sogenannten «Wasser-Award». Der humoristische Auftritt – ein mit Dreizack, etwas verrutschter

weisser Perücke und Toga verter Mann übergab den Preis einen bierernsten Hintergrund der Swisness-Vorlage sowie viele Schweizer Biere kurzze fährt.

Wasser als Schweizer Rohstoff

«Es war ein Riesenschok als das Schweizer Wasser in der Swisness-Vorlage zunächst nicht als Schweizer Rohstoff angerechnet werden sollte», sagte Alois Gmür. Als Schweizer Rohstoff hat das Schweizer Mineral- und Quellwasser nicht aber Grund- respektive Laubwasser gelten sollen.

Alle Brauereien, welche Grundwasser für die Bierproduktion, hätten ihr Bier somit mehr als schweizerisch vertreiben. Die Marke «Schweiz» dürfen Produkte tragen, die zu 80 Prozent Schweizer Rohstoffen bestehen. Der Bundesrat lockerte die Regeln jedoch, weshalb die Schweizer Brauer aufatmen konnten. Alois Gmür schloss seine Rede mit den Worten: «Schweizer Wasser, Hopfen und Götter erhalt's.»

Passend zum Thema begab die Vertreter der IG Bier spät Wasser – mit dem Falken-Boot das Rheinflallbecken. (sba)



Stiessen auf das Qualitätssiegel an: Stadtpräsident Peter Neukomm, Falken-Präsident Philipp Moersen, IG-Bier-Präsident Alois Gmür, die Ständeräte Germann und Thomas Minder sowie Falken-CEO Markus Höfler (von links).

«Neuhauser Woche» gratis

Die Wochenzeitung «Neuhauser Woche» wird wieder jeden Donnerstag gratis in alle Neuhauser Haushalte verteilt. Das teilt die Gemeinde Neuhausen mit.

Nach einer Anpassung der Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Neuhausen und der Herausgeberin Kuhn Druck AG war das Blatt seit dem 1. Februar als Abozeitung erschienen. Nur ein Mal pro Monat wurde es kostenlos in alle Haushalte geliefert. Der Unterstützungsbeitrag der Gemeinde war gleichzeitig von 60 000 auf 50 000 Franken reduziert worden.

Der Einwohnerrat war mit Anpassungen und dem Vorgehen des Gemeinderats – der gemäss Kompetenzen über seine Kompetenzen überschritten hatte – nicht zufrieden.

Bei der letzten Einwohnerversammlung war eine 7er-Kommission zur Beratung des Geschäfts eingesetzt worden. In Absprache mit dieser Kommission haben sich die Beteiligten für die Rückkehr zur Gratisverteilung zum Inkrafttreten des neuen Vertrags geeinigt. Vorerst noch unklar bleibt die weitere Zukunft: Der aktuelle Vertrag läuft Mitte 2017 aus. (sba)

des Kantons ein Verteilschlüssel für Asylsuchende. Die Stadt war im zweiten Quartal des laufenden Jahres verpflichtet, 216 Personen aus dem Asylbereich unterzubringen. Der Stadtrat schreibt: «Unter Anrechnung der Personen, die der Kanton in seinen Liegenschaften an der Krebsbachstrasse sowie in privat angemieteten Wohnun-

Eine Prognose über die im laufenden Jahr noch zu erwartenden Flüchtlingszahlen macht der Stadtrat nicht. Nationalrat das Staatssekretariat für Migration ähnlichen Zahlen wie im Vorjahr. Im ersten Halbjahr 2016 bewegten sich die Flüchtlingszahlen jedoch unter je 2015. «Angesichts der geschlossenen Kanäle ist ein ähnliches Szenario